

Pilzbestimmung 2008-10-21

Armillaria ostoyae, Gewöhnlicher Hallimasch

bedingt essbar, häufig

H: 4-15 cm, hygrophan, trocken dunkelbraun schuppig auf fleischbraunem Grund, feucht auf rotbraunem Grund, Rand heller und leicht gerieft. L: weiss bis cremeweiss, rotbraun fleckend, strichförmig am Stiel herablaufend. St: Spitze weisslich mit feinen Rillen, häutigem Ring, darunter zunehmend braun und schuppig. F: weisslich. Ger: pilzartig. Ges: mild, nach einiger Zeit etwas kratzend. Spp: weisslich. V: auf Nadelholz, vor allem auf Fichtenstünnen, büschelig; Spätsommer bis Spätherbst.



Franz Olloz

Boletus edulis, Fichtensteinpilz

essbar, häufig

H: 8-25 cm, hell- bis dunkelbraun, auch etwas rotbraun, glatt, evtl. leicht glänzend, Rand meist heller. R: weisslich, später gelb bis oliv, Druckstellen leicht grünblau. St: bauchig, später evtl. keulig oder zylindrisch, weiss bis hellbräunlich, Spitze immer mit weisslicher Netzzeichnung, abwärts verblassend. F: fest, weiss. Ger: frisch schwach, angenehm, beim Trocknen sehr würzig. Ges: mild, nussartig. Spp: olivbraun. V: im Laub- und Nadelwald, vor allem unter Fichten.



Otto Hotz

Clitocybe nebularis, Nebelgrauer Trichterling

bedingt essbar, häufig

H: 8-20 cm, aschgrau, graubräunlich, Mitte weisslich bereift, lange gewölbt, Rand blass, Huthaut abziehbar. L: blasscreme, ziemlich eng, etwas herablaufend, leicht vom Hutfleisch trennbar. St: graubräunlich, faserig, keulig bis fast knollig. F: dick, weisslich. Ger: aufdringlich, eigenartig süsslich mehlig. Ges: mild bis etwas säuerlich. Spp: cremegeblich. V: im Laub- und Nadelwald, oft im Hexenring; Herbst bis Spätherbst.



Franz Olloz

Clitopilus prunulus, Mehrlärling

essbar, häufig

H: 3-12 cm, gewölbt und evtl. gebuckelt, später etwas trichterig, matt bis feinsamtig, kreideweiss bis grauweiss, gelblich-weiss, Rand eingerollt oder eingebogen und wellig-lappig. L: weiss bis ockerlich, im Alter zunehmend rosa, stark herablaufend. St: weiss, kurz, gegen die Basis verjüngt, bisweilen exzentrisch. F: im Scheitel dick, fest, weiss. Ger: stark nach Mehl. Ges: mehlig. Spp: rosa. V: im Wald, auf Waldwiesen, im Park; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Cortinarius glaucopus var. *acyaneus*, Blasser Reihenklumpfuss

essbar, selten

H: 3-8 cm, halbkugelig bis ausgebreitet gewölbt, schleimig, fein bis deutlich eingewachsen faserig, ockergrau-, orange- bis rötlichbraun, Rand bisweilen schwach grünlich. L: ausgebuchtet, tonfarbig, ohne Blauviolett. St: grauviolett bis gelbockerlich, jung und an der Spitze stärker violett, Basis meist gerandet, mit oder ohne Knolle. F: weisslich, im Stiel anfangs violett, in der Knolle ockerbraun. Ger: unauffällig bis etwas muffig, erdig. Ges: mild. Spp: rostbräunlich. V: im Laub- und Nadelwald.

Cortinarius violaceus, Dunkelvioletter Schleierling

kein Speisepilz, häufig

H: 5-15 cm, kegelig-gewölbt bis gebuckelt, feinschuppig-faserig, dunkelviolett, Rand lange eingerollt, später eingebogen. L: ausgebuchtet angewachsen, dicklich und eher entferntstehend violett, später violettbraun. St: wie der Hut gefärbt, Velumreste jung violett (später vom rostbraunen Sporenpulver braun gefärbt), Basis keulig bis knollig. F: dick, lilagrau. Ger: nach Zedernholz. Ges: nach Zedernholz. Spp: rostbraun. V: im Laub- oder Nadelwald.



Franz Olloz

Hygrophorus chrysodon, Goldzahnschneckling

kein Speisepilz, häufig

H: 3-7 cm, weiss, feucht schleimig, evtl. etwas faserig, am Rand bald gelbe Flöckchen. L: dicklich, breit angewachsen bis herablaufend, weiss, Schneiden evtl. gelb gezähnt. St: weisslich, gegen die Spitze zunehmend mit gelben Flöckchen (gelber Kragen). F: weiss, am Rand evtl. gelb verfärbend. Ger: schwach (Topinambur, harzig). Ges: mild. Spp: weiss. V: vor allem im Laubwald, evtl. im Nadelwald; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Hygrophorus pudorinus, Terpentinschneckling

kein Speisepilz, häufig

H: 5-15 cm, blass bis sattorange, Rand evtl. heller und leicht gekerbt, feucht schleimig. L: zunächst blass, später ähnlich wie der Hut, breit angewachsen bis leicht herablaufend. St: feucht etwas schleimig, mit leichtem Orangeton, Spitze blass, mehlig-schuppig, Basis gilbend orange. F: Stielbasis gelb, im Stiel weiss, Hut etwas orange. Ger: harzig, terpentinartig. Ges: unangenehm. Spp: weisslich. V: im Nadelwald, bei Weissstannen; Herbst.



Ruedi Winkler

Hypholoma sublateritium, Ziegelroter Schwefelkopf

kein Speisepilz, häufig

H: 4-10 cm, gewölbt, evtl. flach gebuckelt, braun- bis ziegelrot, Mitte glatt, Rand jung oft mit blassen Velumfetzen besetzt, heller gefärbt und eingebogen. L: etwas ausgebuchtet, gelblich, bis gelbgünlich, später grauviolett. St: Spitze blass, oft mit grauvioletter Ringzone (Cortina), abwärts rotbraun. F: blassgelb, im Stiel rotbraun. Ger: schwach, etwas muffig. Ges: leicht bis deutlich bitter. Spp: grauviolett. V: büschelig, vorwiegend auf moderndem Laubholz; Sommer bis Herbst, oft schon ab Frühjahr.



Franz Olloz

Lyophyllum connatum, Weisses Büschelrasling

giftverdächtig, häufig

H: 3-10 cm, firnisartig weiss, darunter teilweise ockerliche Töne sichtbar. L: weiss bis creme, ziemlich dicht, einzelne gegabelt, schwach herablaufend. St: weiss, Basis meist verjüngt. F: weiss, knorpelig. Ger: aufdringlich, stechend-parfümiert (ähnlich wie Lerchensporn). Ges: mild. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald, Park, am Wegrand, meist dicht büschelig; Sommer bis Herbst.



Franz Olloz

Mycena pura, Rettichhelmling

giftig, häufig

H: 2-5 cm, bald flach gewölbt, Mitte evtl. breit gebuckelt mit anschliessender kleiner, konzentrischer Vertiefung, hygrophan, rosaviolett, braunviolett, Rand ausblassend, gerieft. L: weisslich bis blass graulila, ausgebuchtet angewachsen. St: grau- bis braunviolett, bisweilen Basis striegelig. F: dünn, wässrig weisslich bis graulila. Ger: nach Rettich. Ges: rettichartig. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald; Sommer bis Herbst. Es gibt weisse Formen des Rettichhelmlinges (f. *alba*).



Guglielmo Martinelli

Pseudoclitocybe cyathiformis, Becherförmiger Scheintrichterling

essbar, häufig

H: 3-12 cm, hygrophan, trocken milchkaffeebraun, feucht dunkelbraun, Rand lange nach unten gebogen bis eingerollt, im Alter bisweilen gerieft. L: beige bis hellbraun, herablaufend, nahe dem Rand teilweise gegabelt. St: wie der Hut gefärbt, etwas weisslich faserig, brüchig. F: dünn, beige. Ger: schwach. Ges: mild. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald, am Wegrand, auf alten Holzlagerplätzen, selten auch auf Holz; Spätherbst.



Ruedi Winkler

Stropharia aeruginosa, Grünspanträuschling

kein Speisepilz, häufig

H: 3-8 cm, gewölbt bis flach ausgebreitet, oft gebuckelt, schleimig mit schwimmenden weissen Schüppchen, intensiv blaugrün, später ockergelblich verblassend. L: ausgebuchtet bis leicht herablaufend, graulila bis dunkel grauviolett, Schneiden weisslich. St: Spitze weiss, glatt, unterhalb des häutigen, aufsteigenden Ringes weiss flockig auf blassgrünlichem Grund, Basis oft mit weissen Mycelsträngen. F: weisslich bis blassgrünlich. Ger: unauffällig, evtl. etwas rettichartig. Spp: purpurbraun. V: vorwiegend im Nadelwald, seltener im Laubwald, auf Erde oder Holzresten; Spätsommer bis Spätherbst.



Franco Patané

Tremiscus helvelloides, Fleischroter Gallertrichter

essbar, nicht häufig

H: 3-6 cm breit, halbtrichterförmig, ohr- oder trompetenförmig, orangerosa, orangerot. L: Unter- oder Aussenseite glatt, im Alter evtl. etwas runzelig-aderig. St: unklare Trennung zwischen Stiel und Hut. F: gallertig, elastisch, gummibärchenartig, blassorange. Ger: unauffällig. Ges: unbedeutend. V: an feuchten Stellen, auf Erde oder stark verrottetem Holz; Sommer bis Herbst.



Franz Olloz

Tricholoma scalpturatum, Gilbender Erdritterling

essbar, häufig

H: 3-8 cm, graubräunlich faserig schuppig auf blassgrauem Grund. L: weiss bis grauweisslich, bei trockenem Wind oder nach langem Liegenlassen gilbend. St: weisslich bis grauockerlich, feinfaserig. F: weisslich, langsam gilbend. Ger: mehlig. Ges: mild, mehlig. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald, Park, oft bei Kiefern, am Wegrand; Sommer bis Herbst, bisweilen schon im Frühling.



Otto Hotz

Tricholoma ustale, Brandiger Ritterling

kein Speisepilz, häufig

H: 4-10 cm, glatt, eingewachsen faserig, schmierig, kastanienbraun, rötlichbraun, dunkelbraun, bisweilen mit etwas Oliv, Rand blasser. L: cremeweiss, später blassocker, Druckstellen rötlichbraun. St: Spitze weiss, abwärts zunehmend braun, faserig. F: weiss, etwas bräunend. Ger: schwach mehlartig. Ges: schwach mehlig, bitterlich. Spp: hell creme. V: im Laubwald; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Tricholomopsis rutilans, Purpurfilziger Holzritterling

bedingt essbar, häufig

H: 4-15 cm, anfangs oft ganz weinrot, später weinrot feinschuppig auf gelbem Grund. L: gelb, ausgebuchtet und breit angewachsen. St: wie der Hut, weinrot feinschuppig auf gelbem Grund, Spitze evtl. heller, Basis teils nur gelb. F: blassgelb. Ger: säuerlich, nach feuchtem Holz. Ges: etwas bitter. Spp: cremeweiss. V: auf oder bei totem Nadelholz, einzeln bis büschelig; Sommer bis Herbst.



Franz Olloz

Volvariella surrecta, Parasitischer Scheidling

kein Speisepilz, selten

H: 3-8 cm, halbkugelig bis ausgebreitet, angedrückt faserig-filzig, trocken (höchstens im Scheitel etwas klebrig), cremeweiss, später blass isabelfarben. L: dicht, fast frei bis frei, blass cremerosa, bald rosabraun, Schneiden etwas blasser. St: faserig, weiss, später blass lederfarben, Basis verdickt mit weisslicher Scheide. F: weich, weisslich, in der Stielbasis gelbbraunlich. Ger: unauffällig bis schwach süsslich. Ges: unauffällig. Spp: rosa. V: auf faulenden Nebelgrauen Trichterlingen (*Clitocybe nebularis*); Herbst.



Ruedi Winkler